

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

25.8.1901 (No. 231)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Selber frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 231.

1901.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Praktische Zollpolitik.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Mehrfach wird von einer Meldung der Prager „Bohemia“ Notiz genommen, wonach die Einzelheiten des neuen deutschen Zolltarifs vor seiner Veröffentlichung der österreichischen und russischen Regierung zur Kenntnis gebracht sein sollen. Das ist eine blanke Erfindung. Der Zolltarifentwurf war vor der mit dem Einverständnis aller Bundesregierungen erfolgten Veröffentlichung weder als Ganzes, noch in Einzelheiten einer fremden Macht amtlich oder auch nur vertraulich bekannt gegeben worden, und nicht bloß der Inhalt, sondern selbst die Thatsache der Veröffentlichung kam, wie noch in früherer Erinnerung ist, allen ausländischen Regierungen überraschend. Wenn auch ein Tacis zur Regelung unserer künftigen Handelsbeziehungen sich naturgemäß nicht ohne Berücksichtigung der bisher zwischen dem Reich und anderen Ländern geltenden Austauschverhältnisse bearbeiten läßt, so bleibt doch die verfassungsmäßige Fertigstellung des Entwurfs durch das Zusammenwirken unserer gesetzgebenden Faktoren eine innere deutsche Angelegenheit, die ihren in den Grundbesitzungen des Reiches vorgezeichneten Weg zu machen hat, mag auch hier und da im Inlande oder im Auslande über die Länge oder die Umständlichkeit dieses Weges eine Stimme der Ungebuld laut werden. Erklärungen, die in einem oder dem anderen Sinne für die gesetzgeberische Arbeit präjudizierend wirken sollen, wird man nicht erwarten können. Darum ist indes das Schlagwort von der „Ungezügtheit“ der Lage doch nicht ohne weiteres als berechtigt anzuerkennen. Ein Blick in die Presse lehrt, daß allerdings von den extremen Richtungen verschiedener Farbe auf zollpolitischem Gebiet sich keine ihrer Sache sicher fühlt. Die Vertreter einer praktisch gangbaren Politik werden daraus aber nicht gerade ein ungünstiges Vorzeichen für die so dringend erwünschte Ausgleichung der wirtschaftlichen Gegensätze und die Stärkung unserer zollpolitischen Stellung gegenüber dem Auslande entnehmen.

Deutschlands Außenhandel im Juli 1901.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Juliheft der Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt:

Die Einfuhr im Monat Juli 1901 in Tonnen zu 1000 kg: 4350 581 gegen 4412 835 im Vorjahr, demnach weniger 62 254. Ebelmetalleinfuhr 140 gegen 120.

Die Mindereinfuhr ist vornehmlich auf den Rückgang der Einfuhr von Steinkohlen (228 475) zurückzuführen; andere Waarengruppen mit ansehnlichen Mindereinfuhren sind Holz und andere Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus (122 742) Eisen und Eisenwaaren (48 097), Steine und Steinwaaren (17 323), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (2 851) und Thonwaaren (2 466). 21 Zolltarifnummern haben eine Mehreinfuhr zu verzeichnen; darunter ragen hervor: Erden, Erze (186 348), Getreide (137 550), Petroleum (8 791), Abfälle (8 431), Baumwolle und Baumwollwaaren (7 429), Wolle und Wollenwaaren (4 934), Chemikalien, Farbwaaren (3 876).

Die Ausfuhr im Monat Juli 1901 in Tonnen zu 1000 kg: 2 814 218 gegen 2 681 661 im Vorjahr, daher mehr 132 557. Ebelmetalleinfuhr 24, wie im Vorjahr. Am stärksten hat die Ausfuhr von Kohlen zugenommen (129 818), das ist fast so viel als die gesammte Ausfuhrsteigerung. Im ganzen haben 22 von 43 Zolltarifnummern eine Vermehrung aufzuweisen. Außer den Kohlen sind an dieser Zunahme hervorragend beteiligt: Eisen und Eisenwaaren (69 453), Chemikalien und Farbwaaren (10 440), Steine und Steinwaaren (8 297), Oel und Fette (3 215). Nachgelassen hat die Ausfuhr nicht unbedeutend bei Erden, Erzen (43 121), Getreide (14 755), Material- und Rohstoffwaaren (11 636), Instrumenten, Maschinen (10 405), Thonwaaren (5 197), Papier- und Pappwaaren (3 720).

In den Monaten Januar/Juli 1901 hat betragen:

Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 25 119 078 gegen 24 663 281 und 24 772 255 in den Vorjahren, daher mehr 455 847 und 346 823.
Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 17 863 087 gegen 18 548 721 und 17 103 847 in den beiden Vorjahren, demnach gegen 1900 weniger 685 634, gegen 1899 mehr 754 740. — Starke Mindereinfuhren haben aufzuweisen: Erden, Erze (434 222), Steinkohlen (350 849), Steine und Steinwaaren (135 135), Getreide (73 880), Thonwaaren (34 099), Papier- und Pappwaaren (20 678).

Aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 23. August.

Staatssekretär v. Köller.

Der Staatssekretär in Elsaß-Lothringen, Staatsminister v. Köller, der mehrere Tage bei dem Fürsten-Stathalter in Schloß Langenburg gewohnt hat, ist von dort gestern Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen, in Begleitung des Geh. Regierungsraths Frhrn. v. Liebenstein, vortragender Rath im Stathalterchafts-Bureau. Zum Empfange Seiner Excellenz des Herrn Staatssekretärs hatten sich der Unterstaatssekretär Herr von Schraut und der Polizeipräsident Dall auf dem Bahnhof eingefunden. Herr v. Köller übernimmt heute offiziell die Leitung der Geschäfte und wird sich zunächst die Unterstaatssekretäre und Räte des Ministeriums vorstellen lassen, von denen übrigens der größere Theil ihm schon aus dem früheren amtlichen Verkehr persönlich bekannt ist. Der Staatssekretär gedenkt jedoch bereits am 27. d. M. Strasbourg wieder zu verlassen und zunächst nach Schleswig-Holstein zurückzukehren, um sich daselbst zu verabschieden und seinen Umzug in die Wege zu leiten; sodann beabsichtigt er noch einen kurzen Erholungsurlaub anzutreten, so daß erst gegen Ende September seine definitive Uebersiedelung nach Strasbourg erfolgen dürfte. Einweilen hat Herr v. Köller im „Hotel zur Stadt Paris“ Wohnung genommen, da das Staatssekretärpalais noch von Herrn v. Puttkamer bewohnt wird, dem gelehrt der Genuß der Dienstwohnung bis zum 1. Dezember d. J. zustehen würde. Auch sind zuvor mancherlei Reparaturen und Neueinrichtungen vorzunehmen, ehe Herr und Frau v. Köller das Palais von Kleberstadt werden beziehen können.

Betriebsergebnisse der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Betriebsergebnisse der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen stellen sich für den Monat Juli 1901 folgendermaßen: Es wurden befördert 2 124 101 Personen und 1 589 500 Tonnen Güter. Eingenommen wurden im Personenverkehr 1 842 000 M., im Güterverkehr 4 155 000 M., außerdem 398 100 M., also zusammen 6 395 100 M. Das macht bei einer Betriebslänge von 1709,27 Kilometer für den Tag und das Kilometer 120,69 M. Für die Zeit vom 1. April bis Ende Juli 1901 wurden bei einer Durchschnittsbetriebslänge von 1694,11 Kilometer zusammen 25 098 100 M. eingenommen, d. h. für den Tag und das Kilometer 121,43 M. Im Vergleich mit derselben Periode des Jahres 1900 ist dies ein Minus von 1 287 842 M. und für den Tag und das Kilometer ein Minus von 7,88 M.

Verkehrsverhältnisse in Frankreich.

* Die Berichte der großen französischen Eisenbahngesellschaften über die Ergebnisse des letzten Betriebsjahres entwerfen ein keineswegs günstiges Bild von dem gegenwärtigen Stande der Verkehrsverhältnisse in Frankreich. Nur zwei Linien, die Lyon- und die Orleansbahn, haben eine Steigerung ihrer Einnahmen aufzuweisen, alle übrigen Gesellschaften schließen mit einem theilweise erheblich verminderten Gewinn ab. Zur Erklärung dieses Rückganges werden dieselben Gründe angeführt, die in England die bedeutenden Mindereinnahmen der Eisenbahngesellschaften verschuldet haben, nämlich die unverhältnismäßig hohen Material- und Betriebskosten. Um die letzteren herabzusetzen, will man sich desselben Mittels bedienen, das die englischen Interessenten den Leitern ihrer Gesellschaften empfohlen haben, eine Nachahmung der seit einigen Jahren in den Vereinigten Staaten mit großem Erfolge angewandten Methode. An Stelle der gegenwärtig im Gebrauch befindlichen 10 bis 12 Tonnen Tragfähigkeit besitzenden Güterwagen sollen solche von 30 Tonnen Tragkraft in Betrieb genommen werden; ebenso sollen die den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßten Lokomotiven, deren Zugfähigkeit 420 Tonnen abzüglich des Materialgewichtes nicht übersteigt, durch Maschinen ersetzt werden, die 50 bis zu einem Höchstgewicht von 30 Tonnen belastete Güterwagen amerikanischer Art fortbewegen können. Man glaubt, daß es auf diese Weise möglich sein wird, größere Leistungen bei geringeren Betriebskosten zu erzielen, dabei ist aber zu bedenken, daß die Einführung derartiger Reformen der Genehmigung der Regierung und der Zustimmung der Verwaltungsbehörden bedarf. Ob bei diesen

die geplanten Maßnahmen ein Entgegenkommen finden werden, muß abgewartet werden.

Dänisches Heerwesen.

Kopenhagen, 23. Aug. Eine Kreditforderung des Kriegsministers betreffend die Ausrüstung der dänischen Feldartillerie mit schnellfeuernden Geschützen wird dem im Oktober zusammentretenden Reichstag unterbreitet werden. Die Bewilligung des Fonds ist bereits gesichert. Man erwartet, daß die Schießversuche mit den Geschützen der in Betracht kommenden Systeme Ende September ihren Abschluß gefunden haben werden. Ungefähr gleichzeitig wird man zur Reuniformierung des Heeres schreiten. Auf Grund der Versuche, die längere Zeit hindurch mit verschiedenen Uniformtypen vorgenommen worden sind, hat sich die mit der Lösung dieser Frage beauftragte Spezialkommission einstimmig für eine mit grünem Besatz versehene graue Uniform ausgesprochen; dazu ein Mantel aus grauer Wolle, der 50 Prozent leichter ist als der gegenwärtige. Für den Sommer wird eine Uniform von grauer Leinwand eingeführt, welche im Winter als Unterkleidung getragen werden soll. Die Feldflaschen werden aus Aluminium hergestellt werden; die Tornister aus braungelbem wasserdichter Leinwand, die Tragriemen und die ziemlich hohen Schnürstiefel aus braungelbem Leder.

Spanien und Marokko.

* Wie aus Marokko gemeldet wird, herrschen dort anarchische Zustände. Auch der letzte Rest des Einflusses, den der Sultanshof bisher auf die Bevölkerung und auf die Haltung der verschiedenen bewaffneten Stämme auszuüben vermocht hatte, ist lahmgelegt durch den zwischen den beiden Bejeren Raib Menebbi und Sid Gharmit entbrannten Kampf um die Macht. Alle diplomatischen und Verwaltungsgeschäfte ruhen vollständig, und das Land wird verwüstet durch umherziehende mordende und raubende Schaaeren, die Niemand zu zügeln im Stande ist. Unter diesen Umständen, so schreibt die „Voss. Ztg.“, gewinnt der von dem früheren spanischen Ministerpräsidenten Silvela in einer spanischen Zeitung veröffentlichte Aufsatz über die Richtung, die Spaniens Politik in der marokkanischen Frage einzuschlagen hätte, erhöhte Bedeutung. Silvela ist trotz all' der Mißgriffe, die er begangen hat, noch lange kein abgethaner Mann. Er und seine Partei haben vielmehr begründete Hoffnung, in wenigen Monaten, sobald der junge König großjährig wird, von neuem zur Herrschaft in Spanien zu gelangen. Er ist nun der Ansicht, daß Spanien wieder aktive auswärtige Politik zu treiben genöthigt sei, um sich halbwegs für die Gebietsverluste zu entschädigen, die es durch den amerikanischen Krieg erlitten hat. Das Feld, wo solcher Ersatz zu suchen sei, könne nur Marokko sein, wo die kritischen Verhältnisse unausbleiblich zu internationalen Verwicklungen hintreiben. Um aber dort etwas zu erreichen, müßten Bündnisse abgeschlossen werden, und zwar empfehle sich für Spanien in erster Linie ein enger Anschluß an Frankreich. Seitens der liberalen Minister, die gegenwärtig in Spanien am Ruder sind, wurde zwar noch vor kurzem erklärt, daß das Land vor allem der inneren Sammlung bedürfte und sich vorläufig auf weit ausschauende internationale Pläne nicht einlassen könne. Es scheint jedoch, daß Silvela in diesem Falle mehr aus der Stimmung der Bevölkerung herausgesprochen hat, als seine liberalen Nebenbuhler. Jedenfalls werden die Franzosen die sich ihnen darbietende neue Handhabe mit Freuden ergreifen, um ihre seit langem geführte Agitation zu Gunsten der Vereinigung der spanischen Interessen mit den übrigen in verstärktem Maße wieder aufzunehmen. In diesem Sinne werden die jetzt stattfindenden spanischen Flottenmanöver mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Es ist das erste Mal nach dem unglückseligen amerikanischen Kriege, daß die spanische Seemacht wieder ein Lebenszeichen von sich gibt, und wenn auch die jetzige Regierung wirklich, wie sie behauptet, größeren politischen Unternehmungen abhold sein sollte, so ist doch ganz augenfällig, daß dieses Hervortreten des spanischen Geschwaders mit den internationalen Strömungen und Strebungen im Mittelmeer in Zusammenhang steht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. August.

Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen betragen im Monat Juli 1901.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr		Aus dem Güterverkehr		Im Ganzen
	M.	M.	M.	M.	
A. Betriebsjahr vom 1. April 1901 ab.					
Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1900	37 427	26 260	700	64 387	266 668
Barlsruher Lokalbahnen gegen 1900	15 940	1 371	1	17 312	69 959
Achern-Ottensheim gegen 1900	4 809	3 234	105	8 148	31 053
Schl.-Lichtenau-Gühl gegen 1900	9 595	3 199	311	13 105	55 109
Schl.-Altrheim-Ottensheim und Altrheim-Ottensheim gegen 1900	9 284	4 524	392	14 150	56 072
Sreilbad-Jahr-Ottensheim-Rhein gegen 1900	4 751	3 768	348	8 867	40 255
Haiferthalbahn gegen 1900	7 749	13 610	250	21 609	84 168
Ottensheimmünster-Rhein gegen 1900	1 817	2 263	139	4 219	17 360
Krozingen-Krausen-Salzburg gegen 1900	3 087	2 155	143	5 385	21 920
Mühlheim-Badenweiler gegen 1900	6 604	566	486	7 656	26 249
Hallingen-Haubera gegen 1900	4 528	3 972	80	8 575	33 840
Jell-Lobin gegen 1900	5 422	5 941	80	11 443	44 871
Ponarschingen-Furtwangen (Bregthalbahn) gegen 1900	8 108	9 870	120	18 098	65 645
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1901 ab.					
Grangul-Hilobach-Meningingen gegen 1900	8 918	3 907	445	13 265	87 675
Barlsruhe-Killingen-Heppenheim u. Killingen-Heppenheim u. Killingen-Heppenheim bis Killingen-Heppenheim gegen 1900	40 280	6 986	332	47 598	252 865
Gühl-Hilberthal gegen 1900	2 600	3 520	40	6 160	39 781
Wiesloch-Meckesheim-Malbenloch gegen 1900	2 870	2 889	76	5 835	13 321

* Die Strecke Grangul-Heppenheim mit 2,42 km wurde am 6. Juli eröffnet.
** Wiesloch-Malbenloch mit 18,76 km Länge eröffnet am 14. Mai 1901.

(Bekanntmachung, betreffend freiwillige Gaben für das Ostasiatische Expeditionscorps und die Marine.) Der Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Graf zu Solms-Baruth, veröffentlicht im Reichsanzeiger folgende Bekanntmachung:
Die Rückkehr des Ostasiatischen Expeditionscorps gibt mir Veranlassung zu nachstehendem Bericht über das Ergebnis der Sammlungen von freiwilligen Gaben für dasselbe, über deren Beförderung nach Ostasien und über die Verteilung an die Angehörigen des Corps und der Marine.
Bei der von der freiwilligen Krankenpflege auf Anregung des königlichen Kriegsministeriums errichteten Hauptstammstelle Bremen sind bis Ende Juli d. J. eingegangen 1 689,64 ohm freiwilliger Gaben, einschließlich der für einzelne Empfänger bestimmten, im Werth von rund 950 000 M. Anfangs bot sich der Hauptstammstelle Gelegenheit, die Gaben mit den vom königlichen Kriegsministerium geschickten Truppentransportdampfern gegen Verladungskosten zu verfrachten, später wurden dieselben durch Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie gegen Kommolemente befördert. Zur Verwaltung der Gaben war von der freiwilligen Krankenpflege auf Wunsch des königlichen Kriegsministeriums zu Tientsin ein Depot errichtet. Dasselbe stand unter der Aufsicht des dem Expeditionscorps zugetheilten Etappenleiters der freiwilligen Krankenpflege und unter Leitung eines Delegirtengehilfen mit fünf Depotverwaltern. In Tongku wurde eine Filiale beauftragt, die Unterbringung der ankommenden Güter, deren Weiterbeförderung nach Tientsin und zur Ausgabe der für die Marine bestimmten Gaben angelegt.
Auf Anordnung des Kommandos des Expeditionscorps fiel dem Depot die Ausgabe der freiwilligen Gaben nach Anfordern der Intendantur des Corps zu, worüber genau Buch geführt wurde. Die Verteilung der Gaben an die Truppen erfolgte durch die Intendantur selbst, um eine zweckmäßige, zur rechten Zeit und am rechten Orte eintretende Unterstützung der Mannschaften zu gewährleisten. Da ferner infolge der Bereisung des Peking-Hoifos zahlreiche freiwillige Gaben in Shanghai, in Tientsin und in Shanghai an Land gebracht werden mußten, und direkt von dort aus durch Vermittelung des Generalkonsulats

zu Shanghai und der Intendantur an die Truppen und Marine zur Verteilung gelangten, so ist wohl in häufigen Fällen den Empfängern der freiwilligen Gaben der Ursprung derselben nicht deutlich zum Bewußtsein gekommen.

Am 5. und 6. März d. J. wurde, nachdem die Hauptstammstellen an Liebesgaben beim Expeditionscorps eingetroffen und verteilt waren, im Einverständnis mit dem königlichen Kriegsministerium das Depot der freiwilligen Krankenpflege in Tientsin aufgelöst, die Bestände dort und in Tientsin der Intendantur des Expeditionscorps übergeben und die ferneren Sendungen von der Hauptstammstelle in Bremen an die Intendantur des Expeditionscorps gerichtet. Letztere ist vom königlichen Kriegsministerium darauf hingewiesen worden, bei Ausgabe und Verteilung dieser Liebesgaben an die Truppen die Empfänger besonders auf den Ursprung dieser Gaben aufmerksam zu machen. Trotz größter Entgegenkommen der Militärbehörden und aller Vorsichtsmassregeln des Depotpersonals sind besonders anfänglich infolge der überaus ungünstigen Witterungs- und erschwerten Verhältnisse auf der Taku-Weide Verluste an Liebesgaben entstanden. Der Prozentsatz dieser Verluste hält sich aber nach dem Urtheil der maßgebenden Personen und Kenner der einschlägigen Verhältnisse in erfreulichen Grenzen.

Der Dampfer „Wittke“ und Dampfer „Babia“ sind am 15. Juli d. J. 352 Kollt Gaben nach Taku verfrachtet. Sie werden an die Mannschaften der Ostasiatischen Besatzungsbrigade zur Verteilung kommen.
Indem ich allen gütigen Spendern nochmals meinen wärmsten Dank für ihre patriotische Opferwilligkeit ausspreche, möchte ich nicht unterlassen, die letztere nimmere auf die Unterstützung der Angehörigen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade hinzuweisen.
Die Bedingungen, unter denen freiwillige Liebesgaben frachtfrei an die Hauptstammstelle Bremen gelangen können, bestehen fort. Diese wird durch die Maßnahmen des königlichen Kriegsministeriums in der Lage sein, jeden Monat die eingegangenen Gaben nach Ostasien zu befördern.

(Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 22. August) Auf Grund des § 36 der Landtagswahlordnung wurden bei der Aufstellung der Wahlerlisten für die Wahlmännerwahlen zur Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer 321 Personen als nicht wahlberechtigt festgestellt, und zwar: 1 Person als entmündigt, 8 Personen, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, 304 Personen wegen Bezugs von Armenunterstützung, 8 Personen, denen zufolge strafgerichtlichen Urtheils die bürgerlichen Ehrenrechte derzeit aberkannt sind. — Der Entwurf eines mit der Generalintendantur der Groß-Civilliste abzuschließenden Vertrags bezüglich des Ankaufs einer 93 560 qm großen Geländestücke im Hartwald, Gemeindefeld „Am Mühlburger Feld“, zum Preis von zusammen 400 000 M. zum Zwecke der Errichtung eines neuen städtischen Krankenhauses daselbst und bezüglich der Herstellung von Straßen in der Umgebung desselben wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken wird ein weiteres, 252 qm großes Stück des in der Verlängerung der Noontstraße zur Deventerstraße hinstehenden Feldweges vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Durchführung des Einziehungsverfahrens zu Eigentum käuflich überlassen. — Mit Rücksicht auf die für das kommende Schuljahr am Real- und Reformgymnasium zu erwartende erhebliche Zunahme der Schülerzahl und die dadurch bedingte Schaffung einer weiteren Parallellasse wird der Groß-Oberlehrer um Zuweisung eines weiteren Lehrpraktikanten an die Anstalt auf Beginn des neuen Schuljahres ersucht. — Zur Unterbringung von Wasserwehrgeräthen, von Wagen des städtischen Tiefbauamts und sonstigen Arbeitsmaterialien, sowie zur Einrichtung einer Schreiner- und einer Schlosserwerkstätte beim Rheinhafen soll westlich des Verwaltungsgebäudes daselbst ein massiver Schuppen unter Aufwendung eines aus Anleihemitteln zu schöpfenden Kostenbetrags von 21 800 M. vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses erstellt werden. — Dem Verein selbständiger Handelsgärtner Badens wird zur Veranstaltung einer Spätsommerpflanzenbörse ein Theil der Ausstellungshalle am 28., 29. und 30. t. M. miethfrei überlassen. — Montag den 9. t. M., als am Geburtstage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, wird im Stadtgarten — bei ungünstiger Witterung in der Festhalle — das übliche Festkonzert, Nachmittags halb 4 Uhr beginnend, veranstaltet werden. Das Musikspiel ist der Kapelle des 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 übertragen. Zu diesem Konzerte haben Stadtgartenabonnenten freien, Nichtabonnenten lediglich gegen Zahlung des tarifmäßigen Stadtgarten Eintrittspreises von 20 Pf. für die Person Zutritt. — Der vom Gesangsverein „Blüher Lieberfranz“ der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellte Reinertrag des am 22. v. M. im Stadtgarten dahier zu einem wohlthätigen Zwecke veranstalteten Konzerts mit 176 M. wird unter dem Ausdruck des Dankes an die Veranstalter dem Comité für Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder hier überwiesen. — Dem Groß-Bezirksamt werden 72 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband und ein Naturalisationsgesuch unbeanstandet, ein Naturalisationsgesuch mit Antrag auf Ablehnung und ein ebensolches Gesuch mit dem Erlauchen um Veranlassung weiterer Erhebungen über die Persönlichkeit des Gesuchstellers vorgelegt.

(Stadtgarten-Theater.) Morgen, Sonntag, wird die Operette „Caparone“ von Millöcker aufgeführt. Dienstag bringt das Schauspiel neu einstudirt „Die Haubenlerche.“ Mittwoch findet, wie schon gemeldet, ein einmaliges Gastspiel der berühmten Sängerin Madame Sigrid Arnoldson statt. Zur Aufführung gelangt die komische Oper „Die Regimentstochter“; für die Tenorpartie wurde der erste lyrische Tenor des Breslauer Stadttheaters, Herr Adam Würtz, gewonnen. Herr J. H. hat seinerzeit folgende Stellen an Frau Arnoldson gerichtet: „Liebe Sigrid Arnoldson! Ich denke, wir Beide sind einzig, wenn ich sage, daß es nicht unsere Aufgabe und unser Ziel ist, Triumphe zu feiern, sondern das Gemüth der Menschen durch Schönheitsindrücke und die Wiedergabe des Wahren zu veredeln. Christiania, den 30. August 1891.“

(Aus der Sitzung der Ferienstrafkammer I vom 23. August.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Siegel. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Referendar Mehl. Der schon öfter wegen Betrug vorbehaftete Diener Franz Blume aus Stremel, der in Baden-Baden im Monat Juli verhafteten Personen kleinere Geldbeträge abhandelte und eine Reihe von Leuten um solche zu beschwindeln suchte; wurde wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Wegen Vergehens gegen § 180 Polizeitrafgesetzbuch mußte sich die Penionsinhaberin Maria Kugener geb. Willmann aus Krozingen, wohnhaft in Baden, verantworten. Das Urtheil lautete auf zwei Wochen Gefängnis. — Wegen eines gemeinam hier verübten Diebstahls erzielten die Kellnerin Luigarde Kronenweid geb. Hud aus Gernsbach und der Tagelöhner Markus Kohler aus Welsbach unter Anrechnung von je einem Monat Untersuchungshaft je ein Jahr drei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und der Knecht Josef Friedrich Kothhaas aus Limburg drei Monate Gefängnis.

B. N. Mannheim, 23. Aug. Wie berichtet wird, hat sich einer der Italiener, die unter dem Verdachte, den Arbeiter

Schwab ermordet zu haben, verhaftet worden waren, im Untersuchungsgefängnis ergängt.

Badenweiler, 23. Aug. Der hiesige Kur- und Badeort steht zur Zeit in regem Verkehrsleben, die Gasthöfe sind mit Fremden gut besetzt und täglich kommen neue Gäste. In dem sonst so stillen Orte herrscht nun ein Leben und Getriebe. Der Kurpark mit seinen malerischen Baumgruppen, seinen lauschigen Ruhe- und Aussichtsplätzen ist stets ein beliebter und vielfach besuchter Anziehungspunkt, wo sich in aller Ruhe die Zeit herrlich verträumen läßt und wo sich der Deutsche, der Franzose, der Engländer, der Russe und der Holländer Stelldicheln geben. Selbst auf den vielverzweigten Spazierwegen, welche in großer Ausdehnung den Ort umgeben und welche reich an den herrlichsten Fernsichten sind, trifft man überall zahlreiche Gruppen lustwandlender Fremder. Von der hochgelegenen Sophienruhe genießen wir einen herrlichen Ausblick auf die weiten Gefilde, welche sich von Mühlhausen bis gegen Gollmar und bis zum Ramm der Vogesen erstrecken. Nicht unter uns liegt der herrliche Ort Badenweiler aus dem die Klänge der Kurmusik an unser Ohr dringen und in der Stille der Wälder hie und da ertönen. Gestern Nachmittag spielte vor einem großen Jubelkreise die Kapelle des 5. Badischen Infanterie-Regiments aus Freiburg unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters Friedemann im hiesigen Kurpark. Das reichhaltige aus 10 Nummern bestehende Programm brachte u. a. die Erbprinz-Friedrich-Konfäre von Kapellmeister Friedemann selbst. Die trefflichen Leistungen der gut geschulten Kapelle fanden reichen Beifall. — Am 29. d. M. wird voraussichtlich die Kapelle des konstanzer Infanterie-Regiments Nr. 114 im Kurpark konzertieren.

Konstanz, 23. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte heute nach dreistündiger Sitzung und längerer Debatte einstimmig den Antrag des Stadtraths, daß ein Oberreal-schulgebäude mit einem Kostenanschlag von 589 200 M. errichtet und der hierdurch entstehende Aufwand durch Kapitalaufnahme gedeckt werde. In der genannten Summe sind enthalten 582 900 M. für das Gebäude selbst, 19 300 M. für das hinter demselben zu errichtende Schuldienerhaus 16 800 M. für Schulbänke und sonstige Einrichtung und 20 000 M. für Lehrmittel und Apparate. Das schöne, monumentale dreistöckige Gebäude kommt auf den Nordrand des Schottenplatzes gegenüber der neuen Turnhalle mit der Hauptfront gegen Süden zu stehen. Die Bauarbeiten sollen schon in nächster Woche ausgeführt werden und die Ausführung so gefördert werden, daß die Fundamente bis zur Sockelhöhe noch in diesem Jahre vollendet und das Gebäude im Herbst 1903 dem Schulbetrieb übergeben werden kann.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 23. August.

Nachdem am Anfang der Woche die Tendenz im allgemeinen eine recht zuverlässige war, ist später wieder auf einzelnen Seiten eine Abschwächung eingetreten. Wenn auch der französische-türkische Konflikt nicht tragisch genommen wird, so bedeutet er doch eine Schwärzung mehr für die Börse, und wieder zu normalen gebesserten Geschäftsverhältnissen zu kommen. Und wie die Politik, so waren auch die Einflüsse ökonomischer Natur wenig dazu angethan, den Beruhigungsprozess, der sich nur äußerst langsam fortsetzt, zu fördern. Die Halbjahresbilanz der Kreditanstalt war eine recht gute Enttäuschung für die Börse, indem das Resultat weit hinter den Erwartungen zurückbleibt, und besonders wurde bedauert, daß die Kreditanstalt von dem Niedergang des Geschäftes in vollem Maße erfaßt wird, während die österreichische Bankwelt von dem früheren Aufschwung nur wenig profitierte. Einen Augenblick bestand auch die Gefahr, daß die Wiener der Hypothekendarlehen wieder beleuchtet werden würde, indem die Neudenburg-Stratellier Hypothekendarlehenbank meldet, daß sie nur ein Drittel ihrer Pfandbriefe zahlen kann. Inzwischen ist man hierüber bald zur Tagesordnung übergegangen, da man die präfixe Lage jenes Instituts zu geringe fannte. Gute Strömung erhielt sich für die leitenden heimischen Bankstellen, namentlich für Diskonto-Commandit, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft u. s. m. Wenn das Gerücht, daß die Diskontogesellschaft in Köln eine Filiale errichten wolle, auch vorläufig unbegründet blieb, so ist man doch geneigt, ihm eine nimmerliche Wahrscheinlichkeit beizulegen. — Rheinische Bankaktien, die nach Bekanntwerden des Generalversammlungsberichts wesentlich gestiegen waren, sind schließlich wieder stark zurückgegangen, da man die Lage der Bank für schwer übersehbar hält.

Infinstlich der Lage des Monatsmarktes dringen fortgesetzt widerstrebende Meldungen in die Öffentlichkeit. Die Börse sieht sich davon angezogen, daß der Laurabichsel günstig werden wird. Aber dem stehen ungünstige Resultate von einer ganzen Reihe anderer Unternehmungen der Gütenbranche gegenüber. Ein weiterer Widerspruch bezieht darin, daß der amerikanische Eisenmarkt flau liegt, während der englische besser disponirt ist, und unsere heimische Industrie ist ebenfalls aus der Missonjunktur noch keineswegs herausgekommen. Kohlenpapiere dieben im ganzen behauptet, wenigstens die führenden Sorten. Einige Nebenwerte, wie Concordia und Eschweiler, konnten Verbesserungen erzielen.

Auf dem übrigen Industriemarkt ist die Haltung etwas gebessert, namentlich konnten Elektrizitätsaktien, wie Schuchert & Schuchert, beträchtlich anziehen. Auch besteht günstige Meinung für Chemische Aktien, ferner für Maschinenfabriken, wie Faber & Schleichler, während Kaiser Brauerei einen starken Rückgang um 15 Proz. zu verzeichnen haben.

Der Geldmarkt sieht sich außerordentlich flüssig an, mehr noch an den Westplätzen als hier. Infolge dessen konnten unsere deutschen Staatsfonds, die vorübergehend zurückgewichen waren, wieder wesentlich anziehen. Noch besser ist aber das Aussehen des Marktes für ausländische Renten, von denen Italiener unter Hinweis auf das sinkende Goldagio und das Interesse, welches Paris für dieses Papier an den Tag legt, stärker in die Höhe gingen. In besserer Verfassung sind auch Spanier, Argentinier, Mexikaner, letztere mit der Begründung, daß in Mexiko wieder Silberbergbauungen nach China bevorstehen. Türkische Werte sind Bruchtheile niedriger, besonders wurden Loose etwas herabgedrückt.

Von Transportwerten ist die günstigste Strömung der heimischen Gattungen hervorzuheben. Auch italienische Bahnen gingen in die Höhe, während die österreichisch-ungarischen ziemlich vernachlässigt blieben. Grazer Tramway-Aktien wurden unter Hinweis auf die neue Aktienemission gedrückt.

Für Schiffahrtsaktien ist die Strömung gebessert. Unter den industriellen Obligationen ist die Besserung der Helios-Obligationen hervorzuheben. Privatdiskont: 2/10 Proz.

Nachstehend unsere gemoonte Tabelle:

	16. Aug.	23. Aug.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	100.95	100.95
3 % „ „	91.—	90.90
3 1/2 % Preussische Konfols	100.90	100.95
3 % „ „	91.05	91.10
3 1/2 % Badische Obl. abgestempelt	99.30	99.30
3 % „ „	90.70	90.55

	16. Aug.	23. Aug.
3 1/2% Bayern	99.90	99.60
3% Bayern	90.—	89.55
3 1/2% Großh. Hessische Obligationen	98.—	98.70
3% Württemberg (abg.)	88.40	88.60
3 1/2% Württemberg (abg.)	99.—	98.60
3% Italienische Rente	89.60	89.60
4% Ungarische Goldrente	97.75	98.90
4% Ungarische Kronenrente	100.—	100.05
5% amort. Silber-Mexikaner	94.40	94.10
5% Gold-Mexikaner v. 1899	41.10	41.40
Österreichische Kreditaktien	97.30	97.60
Disconto-Kommanditanteile	203.—	199.40
Staatsbahn-Aktien	174.80	175.10
Lombardische Aktien	137.10	135.30
Gottfardaktien	22.20	21.90
Schweizerische Nordostbahntaktien	153.—	153.60
Schweizerische Nordostbahntaktien	99.50	99.70
Lairahütte-Aktien	184.70	185.60
Böhmische Bergbauaktien	169.20	167.—
Böhmische Bergbauaktien	168.20	166.30
Böhmische Bergbauaktien	156.20	154.—
Böhmische Bergbauaktien	377.10	377.50
Türkenloose	101.80	100.10

Zur Reise des russischen Kaisers. (Telegramme.)

* **Berlin**, 24. Aug. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber anderweitigen Blättermeldungen hört, wird der Reichskanzler Graf v. Bülow der Begegnung Seiner Majestät des Kaisers mit dem Czaren beiwohnen, was nach den, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zugehenden Nachrichten, dem Wunsche auch Seiner Majestät des Kaisers von Rußland entspricht.

* **Paris**, 24. Aug. Seine Majestät der Kaiser von Rußland soll nach den neuesten Meldungen entweder am Tage vor oder am Tage nach der großen Rheimschen Messe Paris besuchen und über die Alexanderbrücke in das Elisee fahren, wo ein großer Empfang stattfindet. Es liegt ferner eine Mitteilung vor, daß der Czarewitsch ihm feierlich überreichte offizielle Programm aus eigener Initiative dadurch bereichert habe, daß er seine Anwesenheit bei den Schlussmanövern der beiden Armeen den Generalen Kessler und Duchsene persönlich ankündigte, während im offiziellen Programm nur seine Anwesenheit bei der Schlussparade in Aussicht genommen war. Aus Anlaß dieser Schlussmanöver sollen sehr wichtige aeronautische Demonstrationen stattfinden.

* **Paris**, 24. Aug. Der „Figaro“ richtet an den Präsidenten Loubet ein ausführliches Bittschreiben um gnadenweises Aufhebung des Restes der Verbannungsstrafe für Drouot, Marcel Habert, Buffet, den Grafen Lur-Saluces und Jules Werin aus Anlaß der Feste, welche die gesammte französische Familie zu feiern sich ansieht. Nach dem „Gaulois“ wäre diese Begnadigung seit gestern beschlossene Sache.

Der Konflikt zwischen Frankreich und der Türkei. (Telegramme.)

* **Wien**, 23. Aug. Das halbamtliche „Fremdenblatt“ schreibt: Es erhebt sich nicht recht begreiflich, wie die Regierung eines so großen, unumschränkten Herrschers von ruhig abwägender Stimmart, wie es Abdul Hamid ist, die wegen der Konstantinopler Duellfrage entstandene Bewickelung einen derartig bösartigen Verlauf nehmen lassen konnte. Frankreich sei in den Verhandlungen mit der Pforte bis zu einem Punkte gelangt, wo es sich nicht mehr bieten lassen dürfte. Die Methode, wie man jetzt in der Türkei die finanziellen Angelegenheiten behandle, müsse jeder europäischen Macht unenträglich erscheinen. Es sei zu hoffen, daß der energische Schritt Constant's seine Wirkung erzielen und bei der Pforte die Ueberzeugung reifen lassen werde, daß sie auch im Hinblick auf ihr eigenes Ansehen in Europa, der herausbeschworenen, wahrlich allgemein unerwünschten Konflikt in einer würdigen Weise beilegen müsse.

* **Paris**, 24. Aug. Eine Note der „Agence Havas“ befragt: Infolge einer Erklärung, welche auf Anweisung des französischen Ministers des Auswärtigen der französische Botschafter der Pforte gegeben hat, ordnet ein kaiserliches Erbe an, daß die Quaigesellschaft an der Ausübung der von den Konzessionsfirmen herrührenden Rechte nicht gehindert werden solle. Die Regelung der übrigen Angelegenheiten wird als unmittelbar bevorstehend erachtet.

England und Transvaal.

* Dieser Tage hat das britische Kriegsamt eine zusammenfassende Darstellung Lord Richters über die Operationen zwischen dem 8. Mai und dem 8. Juli veröffentlicht. Ueber die südafrikanischen Streitkräfte sagt Richter u. a.: Das gesammte ursprüngliche Kontingent der Reichs-Yeomanry und verschiedene der früheren australischen und neuseeländischen Kontingente wurde in den Monaten April, Mai und Juni allmählich von hier (Südafrika) zurückgezogen, und abgesehen von der neuen Reichs-Yeomanry in einer Stärke von 16 000 Mann, andere überseische Kontingente und die frisch gebildete südafrikanische Polizeitruppe ersetzt wurden, was es nicht zu erwarten, daß diese unangeübten Leute trotz gutem Willen im Stande sein würden, die Lücke auszufüllen, welche durch die Abfahrt so vieler alter, erfahrener Soldaten gerissen worden war. Es war zunächst unmöglich, eine große Zahl der Yeomanry-Recruten sofort in's Feld zu stellen, von denen viele weder reiten noch schießen konnten. Das beinträchtigte eine Zeit lang die Tüchtigkeit der mobilen Kolonnen. Einige wenige Leute haben sich als völlig ungeeignet für die von ihnen erwartete Tätigkeit erwiesen, aber befriedigender Fortschritt ist gemacht worden und wird weiter gemacht, und sie erwerben sich allmählich Erfahrungen im Felde. Die südafrikanische Polizeitruppe wird allmählich eine leistungsfähige Truppe. Indem sie in der Nähe der Eisenbahnen operiert und besetzte Posten besetzt hält, die weite Flächen einschließen und so den Feind an dem Durchzug durch gewisse Bezirke verhindern, hat sie schließlich einen ansehnlichen Wert erlangt und löblichen Geist und Ausdauer gezeigt. Nach Aufzählung der einzelnen Operationen der Unterführer sagt Richter sein Urtheil folgendermaßen zusammen: „Der Haupterfolg der jüngsten Operationen (vom 8. Mai bis 8. Juli) ist die all-

mähliche Schwächung der feindlichen Offensivmacht gewesen. Während der Monate Mai und Juni sind die Verluste der Buren zweifellos sehr schwer gewesen, und in den beständigen kleinen Gefechten und Scharmücheln müssen sie viele Verluste gehabt haben, die niemals gemeldet worden sind. Das häufige Gefangennehmen fährt fort, die Zahl der Leute, die noch im Felde stehen, beständig zu verringern. Der Verlust der Ochsenwagen hat ernstlich des Feindes Beweglichkeit und Verpflegungsweise getroffen, und obgleich die Buren noch im Stande sind, im Nothfalle eine ansehnliche Zahl von Leuten zu vereinigen, so sind sie meiner Ansicht nach jetzt doch unfähig einen umfassenden Operationsplan auszuführen. Getheilt in kleine Abtheilungen von 300 oder 400 Mann, sind sie über das ganze Land planlos und hoffnungslos verstreut, und bei der Annäherung unserer Truppen zerstreuen sie sich, um sich in der Nähe wieder zu vereinigen, wenn unsere Leute vorüber sind. In dieser Weise setzen sie einen hartnäckigen Widerstand fort, ohne irgend etwas festzuhalten oder den kleinsten Theil dieses verwüsteten Landes zu verteidigen. Der scheinbar unerschöpfliche Vorrath von Mehl und Mais liefert ihnen Nahrung, aber sie haben knappe Munition, mit der sie sparsam umgehen, wenn ihnen nicht ein Ueberfluß oder Hinterhalt auf einige detachirte Abtheilungen unserer Truppen gelingt, die an Zahl viel schwächer sind als sie selbst. Ich halte dafür, daß in Transvaal, der Drangfluchtzone und der Kapkolonie im ganzen jetzt nicht mehr als 13 500 Buren im Felde stehen, aber bei der Länge der Eisenbahnen, von denen jedes Meter verteidigt werden muß, um unsere Zufuhr für Militär- und Zivilbehörden zu sichern, und was noch wichtiger ist, den Feind daran zu hindern, seinen Bedarf durch Wegnahme unserer Vorräthe zu decken, ist die Faltung einer großen Zahl Truppen fortgesetzt eine Nothwendigkeit. Ebenso sind mobile Kolonnen erforderlich, um gegen die zerstreuten feindlichen Banden zu operieren und die Erziehung ihrer Hilfsquellen zu vervollständigen. Wie bei jeder Guerillakriegführung ist das ein schwieriger Prozeß, und große Geduld ist erforderlich, bis das unvermeidliche Ende eines sinnlosen Widerstandes erreicht ist, den einige als patriotisch ansehen mögen, der aber meines Erachtens schon lange eine solche Bezeichnung verdient hat und auch eine nicht zu rechtfertigende Verlängerung der Kriegskleiden der Frauen und Kinder wird. Eine solche Fortsetzung der Feindseligkeiten, die so viele Bewusstseins des Landes und Unglück den eigenen Familien verursachen, ist der unvorsichtigen Annahme von Führern zu verdanken, die, obgleich ursprünglich Gegner des Krieges, jetzt nicht willens sind, sich zu unterwerfen, was, wie sie voraussehen, seine unvermeidliche Folge sein wird. Die Burenpartei, die den Krieg erklärt hat, hat das Feld geräumt und drängt jetzt diejenigen, welche sie verlassen hat, um einen unnützen Krieg fortzusetzen, indem sie den unvorsichtigen Bürgern lächerliche Versprechungen über auswärtige Hilfe macht und indem sie abgemacht trügerische Hoffnungen weckt, daß Großbritannien nicht genügend Ausdauer hätte, um seine Sache durchzuführen.“

(Telegramme.)

* **London**, 24. Aug. Lord Richtener meldet aus Pretoria vom 23. d. M.: Oberleutnant Williams, der mit seiner Kolonne das Baalkhof gegen Klerksdorp hinaufzog, fand am 19. d. M. Spuren eines großen Trecks in der Nähe von Kalkfontein. Williams holte nach scharfem Galopp die treckenden Buren ein und erbeutete 80 Wagen und viel Vieh; 18 Buren, darunter der Landdrost von Blomhof und der Telegraphist Dutoit, wurden gefangen genommen.

* **Kapstadt**, 24. Aug. Neutermeldung. Drei von den in Camdeboo am 22. Juli verhafteten 13 Aufständischen wurden zum Tode verurtheilt und in Graffreinet erschossen. Die übrigen zehn wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Vermuda-Insel verurtheilt.

* **Graffreinet**, 24. Aug. Ein holländischer Priester Namens Murray begab sich von hier zu Dewet, um ihn zu bereuen, die Kommandos aus der Kapkolonie abzuberufen.

* **Duennston**, 23. Aug. Auf Grund des Kriegrechts erging am 20. d. M. ein Befehl, wodurch die Schließung aller Geschäfte im Bezirke Duennston angeordnet und bestimmt wird, daß alle Häuser, die für den Feind möglicherweise von Nutzen sein könnten, in gewisse genau bezeichnete Städte zu schaffen sind. Ein anderer Befehl verbietet die Annahme von Vorräthen, die Zivilpersonen gebären, bei den Stationen der Eisenbahnen, mit Ausnahme gewisser besonders bezeichneter Stationen. Den Bewohnern des Landes ist verboten, mehr Lebensmittel zu besitzen, als für eine Woche erforderlich ist.

* **Pretoria**, 23. Aug. Abgesehen von der allmonatlich einer Anzahl von Flüchtlingen erteilten Erlaubniß, nach Transvaal zurückzukehren, wurde dies neuerdings 300 Flüchtlingen gestattet.

Zu den Vorgängen in China. (Telegramme.)

* **Genua**, 24. Aug. Der Dampfer „Bayern“ mit dem Prinzen Tschun an Bord ist hier eingetroffen. Der Prinz reist morgen mit Sonderzug nach Berlin weiter.

* **Peking**, 23. Aug. Neutermeldung. Man glaubt, daß es sich bei der Verschiebung der Unterzeichnung des Friedensprotokolls durch die chinesischen Bevollmächtigten nur um wenige Tage handelt, und nimmt an, daß der Aufschub durch die Nothwendigkeit veranlaßt sei, vor der Unterzeichnung des Protokolls Dekrete zu erlassen, wodurch die über die schuldigen Beamten verhängten Strafen bekanntgegeben und die Prüfungen in gewissen Städten einseitig ausgesetzt werden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Wilhelmshöhe**, 24. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute Früh den gewohnten Ausritt. Seine Majestät der Kaiser besuchte im Laufe des Vormittags den Professor Knackfuß in dessen Atelier.

* **Wien**, 23. Aug. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza ist hier eingetroffen. Er stattete dem Grafen Goluchowski einen Besuch ab.

* **Kopenhagen**, 23. Aug. Am Sonntag den 1. September empfängt Seine Majestät der König anläßlich des Minister-

wechsels und des damit verbundenen Systemwechsels Delegirte aus allen Theilen des Landes auf Schloß Amalienborg. Am Nachmittag findet ein Volksfest und ein Festmahl statt, wobei mehrere Minister das Wort ergreifen werden. — Im gefrigen Staatsrathe wurde der 1883 errichtete Landeskrankenrathe aufgehoben.

* **London**, 24. Aug. Die „Times“ meldet aus Buenos Aires vom 23. August: Etwa 3000 am Bau der Zweigleisenbahn von Pringles nach Bahia Blanca der Great Southern Railway beschäftigte Arbeiter legten die Arbeit mit der Begründung nieder, daß sie nicht den ihnen zukommenden Lohn voll erhielten. Die meisten von ihnen sind bewaffnet und nehmen eine drohende Haltung ein. Die Regierung gab Befehl, daß sich die Kavallerie und andere Truppen für den Fall einer Ruhestörung bereit zu halten haben.

* **Barcelona**, 24. Aug. Sechs mit einer Handschraube versehene Bomben wurden im Keller einer Drahtgewerfabrik gefunden und von Artilleristen zur Untersuchung fortgeschafft.

* **New-York**, 23. Aug. Einem aus Willemsd auf Curaçao eingegangenen Telegramm zufolge, sind 800 Mann aus Maracaibo und Coro, die auf venezolanischen Dampfern befördert wurden, in Columbia nahe bei Rio Hacha eingedrückt, um Arbeit Hilfe zu leisten. Die Venezolaner sandten auch Munition. Der Führer der Aufständischen, Petri, der kürzlich verhaftet war, ist vom Präsidenten Castro freigelassen. Neuen Meldungen aus Colon zufolge handhabt die Regierung Columbien in scharfer Weise die Censur.

* **New-York**, 23. Aug. Eine aus Rio de Janeiro eingetroffene Depesche besagt: Mehrere regierungsfremdliche Deputirte wurden gestern Abend, als sie die Kammer verließen, von der Menge angegriffen. Ein Deputirter wurde schwer verundet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Weitere Unruhen werden befürchtet.

* **Simonstown**, 23. Aug. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York traten heute Nachmittag an Bord des „Ophir“ die Reise nach Canada über Ascension an.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 23. Aug. Der „Vol.-Anz.“ meldet, ihm werde von zuständiger Seite mitgetheilt, sämtliche Mitglieder des Combinirten Kriegesgerichts hätten sofort nach der Urtheilssprechung ein Gnadengeuch an Seine Majestät den Kaiser gerichtet um Umwandlung der über Marten verhängten Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe. — Ueber die vom Polizeipräsidium mitgetheilte Angabe eines Schutzmanns betreffend neue Enthüllungen im Profigl-Prozeß berichtet der „Vol.-Anz.“ folgendes Weiter: Der Handelsmann Völsch traf am 17. Juli mit sechs Soldaten zusammen, welche früher bei den ersten Dragonern gedient hatten. Einer der Soldaten erklärte, Marten ist nicht der Thäter. Der Thäter ist längst in Ostafrika. Daraufhin theilte Völsch am 21. d. M. dem Schutzmann Markert Obiges mit. Markert erstattete sofort bei dem Vorgesetzten Meldung.

* **Hamburg**, 23. Aug. Die „Absehballe“ meldet: Am 27. d. M. findet auf der Werft Blohm & Voß der Stapellauf des ersten der beiden großen Reichspostdampfer statt, die für die Hamburg-Amerika-Linie erbaut wurden. Der Dampfer soll den Namen „Moltke“ tragen. Die Laufe vollzieht General Moltke.

* **Rönigsberg**, 24. Aug. Die von Stettin aus verbreitete Meldung, daß sämtliche sechsundsechzig Personen von dem bei Brästerort gesunkenen Dampfer „Lübau Pacific“ gerettet worden seien, bestätigt sich nicht. Der „Hartung'schen Zeitung“ zufolge ist ein Boot bei Saterau gekentert, wobei acht Personen ertrunken sind.

* **Leipzig**, 24. Aug. (Telegr.) Die Kriminalpolizei entdeckte in Glaucha in einer Wohnung eine Falschmünzwerkstätte. Ein Maurerpolier nebst Ehefrau wurde verhaftet und eine große Menge falschen Geldes, sowie verschiedene Werkzeuge beschlagnahmt.

* **Lecco** (Schweben), 23. Aug. (Telegr.) Der Dichter, Komponist und frühere Minister Gunnar Wennerberg ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Weiterbericht der Deutschen Heerwarte Hamburg vom 24. August 1901.

Während sich ein Hochdruckgebiet mit höchsten Barometerständen über England und Nordwesten her über Centraluropa ausbreitet, bildet der Nordosten ein Gebiet niedrigen Druckes. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kühl, trocken, im Süden heiter, im Norden ziemlich trübe. Eine Aenderung ist nicht zu erwarten.

Wasserstand des Rheins. Magau, 24. August: 4.60 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: in Vertretung von Julius Roge Adolf Gerking in Karlsruhe

S. M. Metairie
Wollweber, Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHELS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Orfeld

Zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Kadetten-Examen, sowie für die 4.—8. Kl. von Mittelschulen bildet das Institut Fecht in Karlsruhe aus. Kleine Abtheilung; günstige Erfolge; täglich, auch im August u. September, 8—10 Stunden Unterricht. Lösung der Aufgaben unter Aufsicht; Eintritt jederzeit; Prosp. frei. M. 443.3

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein detail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befestigung aller Arten Befestigung, Pflasterarbeiten, Epiken, Knöpfen, Weiszwaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die **Schüleraufnahme** für das **Schuljahr 1901/02** findet statt: für die männl. Abteilung (Fachschule) am **Dienstag den 22. Oktober 1901, Vorm. 8 Uhr**; für die Abendschule am **Dienstag den 22. Oktober 1901, Abends 8 Uhr**; für die Damenabteilung am **Dienstag den 5. November 1901, Vorm. 8 Uhr**.

I. Fachschule: Architektur, Bildhauer-, Eisler-, Dekorations-, Keramik-Klasse, drei Jahreskurse; Zeichenlehrerklassen, vier Jahreskurse.

II. Damenabteilung: Fächer: Geometrisches und Projektions-, Freihand-, Figuren-Zeichnen; Aquarellieren, Stilllebenmalen, Stilisieren, Entwerfen, Modellieren.

III. Abendschule: für Gewerbegehilfen und Lehrlinge.

Jahresschulgeld für den ganzen Jahreskurs bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule, die Damenabteilung und für Gäste: a. Reichsangehörige 50 M., b. Ausländer 70 M., für Abendschüler 15 M.

Eintrittsgeld für a. und b. 10 M.

Anmeldungen für die Fachschule sind bis längstens **15. Oktober** schriftlich unter Beilage von Schul- und Geschäftszeugnissen, Zeugniszeugnissen, Geburtschein und Zeichnungen an die **Direktion** einzurichten.

Für die **Damenabteilung** werden **Vormerkungen vom 1. Oktober d. J.** ab entgegengenommen; bei der Aufnahme sind Zeichnungen vorzulegen. Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 M. ab — Programm gratis.

Die Direktion.

M. 203/4

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Sekretariat. R 927.8

Großherzoglich Badische Hingewerbeschule Karlsruhe.

I. Abteilung für Hochbau-Techniker.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.

IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbegehilfen.

Beginn des Wintersemesters **Montag den 4. November 1901.**

Anmeldungen schriftlich und zwar an die Direktion der Großherzoglichen Hingewerbeschule Karlsruhe i. B. **Schulgeld 30 Mark.** Kost, Logis nicht Bedienung in Privathäusern 200—230 Mark. M 557.1
Programm gratis. Die Direktion: Kircher.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

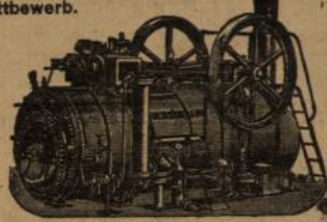
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19

(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen

von 4—300
Pferdekräften.



Ueber 10000 Stück verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. M 540/7

Direktion: Dr. Th. Loewe.

Sonntag, 25. August 1901:

Gasparone.

Operette in drei Akten

von Karl Millöcker.

Aufführung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 27. August 1901:

Die Haubenlerche.

Einmaliges Gastspiel

Mme. Sigrid Arnoldson.

Mittwoch, 28. August 1901:

Einmaliges Gastspiel

Mme. Sigrid Arnoldson.

Adoption!

Für 8 Mon. alten hübschen gef.

Knaben werden von geb. mittel-

losem Mädchen aus achtb. Fam.

liebend Eltern gesucht. Gest. Anfr.

unt. E. S. an G. L. Daube & Co.,

Frankfurt a. M. erbeten.

Vorbereitung i. Fährnichts.

Marine-Primar- u. Freiw.-Exam.

Vorst. Carl Waldecker.

Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,

739.34 Kaiserstraße 171,

liefern **Braut- & Kinder-Aus-**

stattungen in nur gebiegenster

Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Direkt bezogene, chemisch analysierte

Ungarweine

sind billig zu haben bei

F. K. Imle,

Karlsruhe.

Hirschstrasse 73.

Guter

Vorstehhund

(engl. Griffon) hat wegen Aufgabe der

Jagd zu verkaufen.

Jos. Moerch, zur Krone,

Bühl bei Baden.

Bürgerliche Rechtskette.

Lebung.

M 642/1 Baden. Friedrich Bil-

ger von Singheim, Sohn der ledigen

Bertha Bilger von da, vertreten durch

den Pfleger Franz Bilger daselbst,

klagt gegen Karl Hermann, Kellner

von Neudorf, zuletzt wohnhaft in Doss,

z. Zt. ohne bekannnten Aufenthalt, wegen

Zahlung einer Unterhaltsrente mit dem

Antrage auf vorläufig vollstreckbare

Berurteilung des Beklagten zur Zahl-

ung einer im Voraus am ersten jedes

Kalenderdrittelsjahres fälligen Gel-

rente von vierteljährlich 36 M. an den

Kläger von seiner Geburt, d. i. vom

2. März l. J. an bis zur Vollendung

des sechsundzwanzigsten Lebensjahres und

ladet den Beklagten zur mündlichen

Berhandlung des Rechtsstreits vor das

Großh. Amtsgericht zu Baden auf

Dienstag den 5. November 1901,

Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-

stellung wird dieser Auszug der Klage

bekannt gemacht.

Baden, den 15. August 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
M a t t.

Lebung.

M 643/1. Nr. 11647. Karlsruhe.

Die Firma Daube und Mayer

in Mannheim, Prozeßbevollmächtigter

Rechtsanwalt Dr. M. Strauß in Kar-

lsruhe, klagt gegen den Bäcker Karl

Engel, früher zu Knielingen, jetzt

an unbekanntem Orte abwesend, unter

der Behauptung, daß sie dem Beklagten

im Juni d. J. Waaren (Weizenmehl)

verkauft und den Kaufpreis noch nicht

erhalten habe, mit dem Antrage auf

Berurteilung des Beklagten zur

Zahlung von 312 M. nebst 5 Prozent

Zinsen seit 15. Juli d. J.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur

mündlichen Verhandlung des Rechts-

streits vor die Kammer für Handels-

sachen des Großh. Landgerichts zu

Karlsruhe auf

Mittwoch den 16. Oktober 1901,

Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem

gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt

zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-

stellung wird dieser Auszug der Klage

bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 17. August 1901.

Lipp.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Aufgebot.

M 641/1. Nr. 25173. Bruchsal.

Architekt Oskar Verthold Scherer,

geboren am 17. Februar 1856, zuletzt

wohnhaft in Bruchsal, wanderte An-

fangs der 1880er Jahre nach Amerika

aus, kehrte im Januar 1884 nach

Deutschland zurück und schrieb am 25.

Januar 1884 von Köln aus einen

Brief an seine Eltern, worin er seine

baldische Ankunft in Bruchsal ankün-

digte. Wider Erwarten ist er in Bruch-

sal nicht eingetroffen und ist auch seit-

dem von seinem Leben keine Nachricht

eingegangen. Auf Antrag seiner Mut-

ter und Geschwister wird Oskar Ver-

thold Scherer, falls er noch am Leben

ist, aufgefordert, sich spätestens im

Termin von:

Dienstag den 1. April 1902,

Vormittags 9 Uhr,

bei diesseitigem Gericht, Zimmer Nr. 13,

1. Stock zu melden, widrigenfalls die

Todeserklärung erfolgen wird. Auch

werden Alle, welche Auskunft über

Leben oder Tod des Verschollenen

geben können, aufgefordert, spätestens

im Aufgebotsstermin dem Gericht An-

zeige zu machen.

Bruchsal, den 20. August 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

J. B. Frank.

Konkurse.

M 652. Donaueschingen. Ueber

das Vermögen des Landwirts Adolf

Rutschmann in Donaueschingen wurde

heute am 21. August 1901, Vormittags

11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren er-

öffnet.

Herr Kaufmann J. Wehinger hier

ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

25. September 1901 bei dem Gerichte

anzumelden.

Es wurde Termin vor dem Großh.

Amtsgericht dahier zur Beschlußfassung

über die Beibehaltung des ernannten

oder die Wahl eines anderen Ver-

walters, sowie über die Bestellung eines

Gläubigerausschusses und eintretenden

Falls über die in § 132 der Konkurs-

ordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 18. September 1901,

Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten

Forderungen auf

Mittwoch den 9. Oktober 1901,

Vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur

Konkursmasse gehörige Sache in Besitz

haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, ist aufgegeben, nichts

an den Gemeinschuldner zu verab-

folgen oder zu leisten, auch die Ver-

pflichtung auferlegt, von dem Besitze

der Sache und von den Forderungen,

für welche sie aus der Sache abge-

sonderte Befriedigung in Anspruch

nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

25. September 1901 Anzeige zu

machen.

Donaueschingen, 21. August 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

H. B. Kaufmännischer.

M 651. Nr. 81922. Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über das Ver-

mögen der Firma Emil Schweizer,

Inhaberin Frau Antonie Sophie

Schweizer hier, ist zur Prüfung einer

nachträglich angemeldeten Forderung

Termin auf

Mittwoch den 4. September 1901,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst

anberaumt.

Karlsruhe, den 14. August 1901.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

O t t.

M 649. Mannheim. In dem

Konkursverfahren über das Vermögen

der Firma Ernst Jacobs, Inhaber

Heinrich Galle in Mannheim, ist zur

Prüfung der nachträglich angemeldeten

Forderungen Termin auf

Donnerstag, 5. September 1901,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst

anberaumt, II. Stock, Zimmer Nr. 9.

Mannheim, den 19. August 1901.

Schwindt,

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

M 654. Nr. 38.863. Pforzheim.

Ueber den Nachlaß der Joh. Burger

Witwe, Barbara geborene Baitian in

Pforzheim wurde heute am 23. August

1901, Vormittags 10 Uhr, das Kon-

kursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Hugentobler

in Pforzheim ist zum Konkursverwalter

ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

23. September 1901 bei dem Gerichte

anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem

diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung

über die Beibehaltung des ernannten

oder die Wahl eines anderen Verwalters,

sowie über die Bestellung eines Gläubiger-

ausschusses und eintretenden Falls über

die in § 132 der Konkursordnung be-

zeichneten Gegenstände auf

Montag den 23. September 1901,

Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten

Forderungen auf

Montag den 7. Oktober 1901,

Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur

Konkursmasse gehörige Sache in Besitz

haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, wird aufgegeben, nichts

an den Gemeinschuldner zu verabfolgen

oder zu leisten, auch die Verpflichtung

aufgelegt, von dem Besitze der Sache

und von den Forderungen, für welche

sie aus der Sache abgeordnete Befriedi-

gung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-

verwalter bis zum 23. September

1901 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 23. August 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

V o h r e r.

M 656. Nr. 39.005. Pforzheim.

Das Konkursverfahren über den Nach-